

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 9/2025

Versanddatum: 28 Mai 2025

Nächste Ausgabe voraussichtlich am Donnerstag, 19. Juni 2025

[Phänologie](#) am 26. Mai 2025, Posieux FR (650 m. ü. M.)

Die Behandlungsempfehlungen beziehen sich auf die folgenden phänologischen Daten:

Äpfel



Gala,
BBCH 74

Fotos: Dominique Ruggli

Birnen



Conference,
BBCH 72

Kirschen



Kordia,
BBCH 75

Zwetschen



Fellenberg,
BBCH 73

Termine

- Güttingertagung, Agroscope, Güttingen – **16. August 2025**

Grundlagen dieses Mittellandbulletins sind die Broschüren von Agroscope und FiBL

[Agroscope Transfer](#)
[Nr. 566](#)



[Agroscope Transfer](#)
[Nr. 514](#)



[Betriebsmittelliste](#)
[des FiBL](#)



[Bio Pflanzenschutz](#)
[Kernobst](#)



[Bio Pflanzenschutz](#)
[Steinobst](#)



Hinweise der Redaktion

Diese überregionale Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge sowie eine Auswahl der möglichen Bekämpfungsmassnahmen.

Verbindlich sind die ordentlich bewilligten Pflanzenschutzmittel. Im Zweifelsfall gelten die Originaldokumente der Zulassung. Wir sind bemüht dieses Dokument aktuell und vollständig zu erstellen, übernehmen jedoch keine Gewähr.

Schorf ([Merkblatt](#)), Mehltau

Situation

Jetzt sind die Ascosporen aus den überwinterten Fruchtkörpern grösstenteils ausgeschleudert, somit beginnt nun die Sekundärinfektionsperiode, bei welcher sich Folgeinfektionen durch Konidien aus vorhandenen Schorfflecken entwickeln können. Kontrollieren Sie deshalb Ihre Anlage auf Schorfflecken. Sind solche vorhanden, ist weiterhin auf einen lückenlosen Schutz zu achten und auf kurativ wirkende Mittel zu verzichten. Mit den steigenden Temperaturen ist zudem dem Mehltau besondere Beachtung zu schenken.

Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Um eine gute Mehлтаubekämpfung zu erreichen, unbedingt laufend befallene Primärtriebe entfernen. Verfolgen Sie die aktuellen Schorfprognosemodelle und Regenmengen ([Agrometeo](#)).

PSM-Einsatz

ÖLN:

- Kontaktfungizide: Dithianon, Captan (nicht bei Braeburn & Birne Hardy) oder Folpet (nicht bei Birne)
- Teil-/Systemische Fungizide: Nach der Blüte SSH-Fungizide mit kurativer Wirkung (z.B.: Slick) oder Strobilurine (z.B. Strobry WG, Flint) in Tankmischung mit Captan oder Dithianon.
- Weiter möglich sind vorbeugend SDHI-Fungizide (z.B.: Bellis, Sercadis, Moon Privilege), obligatorische Tankmischung mit Captan oder Dithianon beachten.
- Gegen Mehltau zusätzlich zu den Kontaktfungiziden und den SDHIs Netzschwefel, Nimrod (nicht bei Birnen) oder Cyflamid beimischen.

BIO: Bei Schorffreiheit kann der Fokus nun auf Marssonina und die Regenfleckenkrankheit gerichtet werden (siehe unten). Falls Schorf vorhanden ist, kann vor Konidieninfektionen präventiv mit Schwefel (2-4 kg/ha) je nach Temperatur, Sortenanfälligkeit und Sonnenbrandgefahr in Kombination mit einem Tonerdepräparat (8 kg/ha) geschützt werden. Eine kurative Behandlung ins feuchte Laub kann mit Schwefelkalk (15-19.2 l/ha) oder Kaliumhydrogenkarbonat (4-5 kg/ha) in Kombination mit Schwefel erfolgen. Schwefelkalk hat gleichzeitig eine Wirkung gegen Regenflecken sowie auch Marssonina und bei der Verwendung von Armicarb oder einem äquivalenten Produkt wird bei der Anwendung in Birnenkulturen nebst Regenflecken auch der Birnblattsauger reguliert. Es empfiehlt sich, wenn möglich, die Behandlungen am Morgen oder späteren Abend durchzuführen, um Phytotox vorzubeugen.

Marssonina ([Merkblatt](#))

Situation

Bedingt durch die wiederkehrenden Regenfälle und die damit verbundene hohe Luftfeuchtigkeit ist der Infektionsdruck in den nächsten Tagen gross (siehe [Rimpro-Prognose](#)). Für eine starke Infektion ist bei Temperaturen >20 - 25 °C, eine Blattnassdauer von 12 bis 15 Stunden und bei tieferen Temperaturen eine entsprechend längere Blattnassdauer notwendig. Im Sommer bietet somit jede längere Nassperiode das Risiko für weitere Infektionen. (Steckbrief der Krankheit siehe [bio aktuell](#)).

Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Bäume, v.a. bei anfälligen Sorten wie z.B. Topaz, gut auf Frühsymptome prüfen (sich aufhellende Flecken, von Schneeflocken-artige Form).

PSM-Einsatz

ÖLN: Marssonina wird mit den gängigen ÖLN-Fungiziden gegen Apfelschorf und Mehltau miterfasst.

BIO: Von jetzt an bis drei Wochen vor der Ernte (Einhaltung der Wartefrist) gilt es das Befallsrisiko mit den Krankheiten Regenflecken, Marssonina, Lentizellenfäule, Schorf und Mehltau in der Anlage und den verschiedenen Sorten entsprechend den Witterungsverhältnissen gut einzuschätzen. Gegen Marssonina mit gleichzeitiger Wirkung gegen Lentizellenfäule, Schorf und Mehltau sind Behandlungen mit schwefelsaurer Tonerde 8 kg/ha + Schwefel erste Wahl. Etwas schwächer gegen Marssonina wirkt Schwefelkalk, dafür werden ausser Lentizellenfäule alle übrigen Krankheiten erfasst. Die beste Mittelwahl gegen Regenfleckenkrankheit ist die Kombination aus dem Kaliumhydrogencarbonat-Präparat Armicarb (oder äquivalentes Produkt) 4.8 kg/ha und Schwefel. Dieses besitzt jedoch keine Wirkung gegen Marssonina und Lentizellenfäule, kann dafür bei Birnen gleichzeitig gegen den Birnblattsauger 5 kg/ha eingesetzt werden. Die Behandlungen besonders mit Schwefel und Schwefelkalk sind nicht bei heissen Temperaturen > 25 °C durchzuführen (Sonnenbrandgefahr) und die Aufwandmengen sind tief zu halten. Behandlungen sind mit einem Tonerdepräparat (**vor Niederschlagsperioden**) oder mit Schwefelkalk ins feuchte Laub oder Armicarb (**nach Niederschlagsperioden**) angezeigt. Die Behandlungsstrategien (Spritzfolgen mit unterschiedlichen Mitteln) sind je nach Gefährdung in der Anlage/Sorten an den verschiedenen Krankheiten auszurichten.

Krebs und Rindenbrand, Lentizellenfäulnis

Situation

Nebst typischem Krebsbefall sind vor allem bei Braeburn und Gala, aber auch bei anderen Sorten, vermehrt absterbende Zweige, verursacht durch den Rindenbrand zu beobachten. Die Symptome sind gegenüber [Feuerbrandblütenbefall](#) gut unterscheidbar: aus dem Zentrum des Befalls entwickeln sich später weissliche Sporenlager. Die Konidien werden vom Regen abgeschwemmt und gelangen auf Früchte und Zweige. Die Konidien dringen in die Lentizellen der Früchte ein. Dort verharren sie bis zur Ernte ohne sichtbare Schädigung. Erst am Lager entwickelt sich daraus die typische Lentizellenfäulnis.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Das grosszügige Entfernen von Krebsstellen und von mit Rindenbrand befallenen Trieben in der Anlage hilft, den Krankheitsdruck zu reduzieren. Weggeschnittenes Holz nicht in der Anlage liegen lassen.

PSM-Einsatz:

ÖLN: Erreger ist i.d.R. durch Fungizid-Programm und Abschlussbehandlungen kontrolliert.

BIO: Bei anfälligen Sorten (Pinova, Topaz, Gala u.a.) und Anlagen mit Vorjahresbefall vor feucht-warmen Witterungsperioden mit einem Tonerdepräparat in Kombination mit Schwefel (wirkt gleichzeitig gegen Marssonina, Schorf und Mehltau) behandeln.

Situation

Seit Anfang Monat gab es an vielen Standorten mehrere Infektionstage. Im VS und in SG sind befallene Apfelbäume (vor allem Neupflanzungen) gefunden worden. Mit den kühleren Temperaturen der letzten Woche ist das EIP/Tag unter 110 gesunken. Die Analgen, vor allem Neupflanzungen, unbedingt regelmässig auf Feuerbrand-Symptome kontrollieren. Nachzüglerblüten regelmässig entfernen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bitte beachten Sie die Warnmeldungen in den einzelnen Regionen. An Tagen mit hohem Infektionsrisiko sollten Pflanzenschutzmassnahmen mit hohen Wasseraufwandmengen gegen Pilzkrankheiten und Insekten sowie die chemische Ausdünnung unterlassen respektive verschoben werden, damit der Wassereintrag nicht zu zusätzlichen Infektionen führt.

PSM-Einsatz:

[ÖLN](#): S. letzte Mitteilung.

[ÖLN](#) + [BIO](#): S. letzte Mitteilung

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Apfel](#) bzw. [Birnen](#).

Mittel/Wirkstoff die mit * gekennzeichnet sind, werden als bienengiftig eingestuft.

Apfelwickler und kleiner Fruchtwickler

Situation

Gemäss [SOPRA](#) beginnen jetzt die ersten Junglarven beider Wicklerarten zu schlüpfen. Beachten Sie die Monitoring-Fallenfänge auf [Agrometeo](#). Rechtzeitig wiederholte Behandlungen, auch auf eine mögliche 2. Generation, sind wichtiger als eine möglichst frühzeitige erste Behandlung. Eine lückenlose Regulierung ist deshalb besonders wichtig.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Fallenfangzahlen verfolgen (eigene Pheromonfallen und Internet) und Schadschwellen beachten; 5-7 Falter pro Falle und Woche. Die Früchte sind später (etwa in 10 Tagen) auf Einbohrungen zu kontrollieren (Schadschwelle = 1-2%) und wo nötig ist eine abstoppende Behandlung einzuplanen (nur ÖLN).

Achtung: Wer mit Puffer verwirrt, sollte regelmässig deren Funktion und Ausstoss kontrollieren (z.B. durch Wägen der Dosen).

PSM-Einsatz**[ÖLN](#):**

Erste Behandlung gemäss Sopra ab sofort planen, abhängig von den Fangzahlen in den Pheromonfallen, Witterung und Abendtemperaturen. Emamectinbenzoat* (Affirm*) hat eine Wirkungsdauer von etwa 10-14 Tagen, Spinetoram* (Zorro*) etwa 3 Wochen. Beachten Sie bei Ihrer Strategie, die Anzahl bewilligter Anwendungen pro Produkt / Wirkstoffgruppe und dass nicht

alle Produkte den kleinen Fruchtwickler und den Schalenwickler miterfassen, sollte dies nötig sein. Eamectinbenzoat* (Affirm*) ist nur in Obstanlagen zugelassen.

BIO: Erste Behandlung gegen Apfelwickler gemäss Sopra ab sofort planen mit Granuloseviren (Madex Top und Twin, Carpovirusine Evo2). Behandlungen nach jeweils 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen (in Hitzeperiode nur 8-9!) wiederholen. Wirkung nur auf Apfelwickler. Spinosad* (Audienz*, SpinTor*) nur dort einsetzen, wo nicht verwirrt wird und auch der Kleine Fruchtwickler vorhanden ist (Nützlinge schützen).

Bei höherem Vorjahresbefall und/oder geringem Fruchtbehang empfehlen sich zusätzlich zur Verwirrung 1-2 Behandlungen mit Granuloseviren zur Abdeckung des Hauptfluges. Ist mit einem verstärkten Zuflug von schon begatteten Weibchen von nahen Hochstammbäumen zu rechnen, so empfiehlt sich evtl. eine Behandlung des Randbereiches der Anlage (insbesondere, wenn die Umgebung nicht mit „verwirrt“ wurde).

Schalenwickler

Situation

Die Junglarven der 1. Generation beginnen zu Schlüpfen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung spätestens jetzt Pheromonfallen aufhängen und wöchentlich auszählen.

PSM-Einsatz:

ÖLN: In der Regel mit der Apfelwicklerbekämpfung (s. o.) miterfasst.

ÖLN + BIO: Wenn noch nicht erledigt, sofort die Dispenser für die Verwirrung ausbringen. Erste Behandlung mit Capex-2-Granulosevirus noch diese Woche planen. Behandlung nach 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen 1-mal wiederholen. Fortführung der Bekämpfung im nächsten Bulletin.

Blattläuse, Blutläuse

Situation

Der Blattlaus- und Blutlausbefall hält sich an den meisten Orten wo die Behandlungen gut platziert wurden in Grenzen. Das Wetter ist günstig für die Nützlinge. Die Mehligke Apfelblattlaus wird bis Mitte Juli auf den Zwischenwirt abwandern. Späterer Befall der Mehligken Apfelblattlaus ist zwar direkt nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind; doch sie schädigt auch die Neutriebe und deren Endknospen und damit den Blütenknospenansatz für das nächste Jahr. Die Grüne Apfelblattlaus kann bei hohem Vorkommen bei Jungbäumen Schäden an den Trieben und Blättern verursachen. Teils kommt die Zitronenblattlaus auf; aber sie verursacht keine Honigtauverschmutzung.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Überwachung weiter durchführen. Möglichst nützlingsschonende Pflanzenschutzstrategien fahren. Schadschwelle Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz:

ÖLN: Flonicamid* (Teppeki*), Pirimicarb* (Pirimor* bei Temperaturen über 15°C) oder Acetamiprid (z.B. Gazelle SG, Oryx Pro, Pistol). Wo gleichzeitig Blutläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC) eingesetzt. Spirotetramat wirkt auch gegen

Kommaschildläuse, Austernschildläuse und Maulbeerschildläuse. Pirimicarb* hat keine Wirkung auf die Zitronenblattlaus.

BIO + ÖLN: Für eine Behandlung mit NeemAzal T/S ist es jetzt zu spät. Bei starker Vermehrung der grünen Apfelblattlaus wie auch der Blutlaus evtl. punktuell Pyrethrum* in Kombination mit einem Seifenpräparat einsetzen. Gute Benetzung ist zwingend für den Erfolg der Behandlung. Der Behandlungsentscheid ist auch vom Nützlingsbestand abhängig zu machen (vorgängige Kontrolle durchführen).

Rote Spinne

Situation

20 % der Larven der ersten Generation sind aus den Sommereiern geschlüpft. Es ist in den folgenden Wochen bis September weiter mit allen Stadien zu rechnen und ggf. auch mit einer starken Vermehrung. Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen durchgeführt werden (siehe [Überwachungsmethoden und Schadschwelle](#)).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Erfolgskontrolle der vorgängigen Behandlung der Larven und Adulten durchführen: Schadschwelle liegt bei 50% der älteren Blätter mit Besatz. Wenn Raubmilben vorhanden sind, liegt die Schadschwelle bei 60% befallener Blätter. Raubmilben schonen bzw. ansiedeln.

PSM-Einsatz

ÖLN: Kaliseifen; Fenpyroximate (Kiron) oder Acequinocyl (Kanemite nur in Obstanlagen).

Gegen Sommereier und Larven sind vorwiegend die Produkte Hexythiazox (Credo, Nissostar) vorzuziehen und gegen Larven und Nymphen Spirotetramat (Movento SC). Sie sind beim Schlupfbeginn aus den Sommereiern einzusetzen.

Für alle Produkte max. 1 Behandlung/Parzelle und Jahr, ausser Kaliseifen.

BIO: Bei starkem Befall vor dem Schlüpfen der roten Spinne sofort Kaliseife einsetzen. Ganze Baumkrone gut benetzen.

Birnenblattsauger

Situation

30 bis 40% der Larven der zweiten Generation des Birnenblattsaugers sind geschlüpft. Jetzt sieht man gut die Eier der 2. Generation. Falls eine Bekämpfung notwendig ist, muss eine Behandlung jetzt erfolgen. Mit der erwarteten wärmeren Witterung ist mit einer schnellen Vermehrung zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen an den Langtrieben durchgeführt werden. Es sind jeweils mindestens 100 Triebe zu kontrollieren. Die Schadschwelle ist überschritten, wenn mehr als 30-60% der Triebe befallen sind. Ohrwurm-Verstecke ausbringen und auf Besatz kontrollieren.

PSM-Einsatz

ÖLN: Spirotetramat (Movento SC) gezielt auf reife Eier. Larvizide: Abamectin* (Vertimec Gold*, Aufbrauchfrist 30.11.2025) oder Spinetoram* (Zorro*) mit Wirkung auf junge und ältere Larven.

Der Honigtau kann mit einer Seife-Behandlung am Abend (nach dem Absitzen der Tiere) heruntergewaschen werden. Nachher schwächt oder tötet die Hitze die nicht mehr geschützten Insekten. Arnicarb siehe Bio.

BIO: Behandlungen mit Arnicarb 5kg/ha (oder äquivalentem Produkt) gegen die Junglarven einsetzen. Behandlungen mit viel Wasser bei warmer, trockener Witterung durchführen, um schnelles Abtrocknen zu begünstigen (Verringerung von Phytotoxrisiken). Nach 5-7 Tagen die Behandlung wiederholen. Bei starker Sekretbildung zuerst mit Seifenpräparaten „waschen“.

Marmorierte und Rotbeinige Baumwanze

Situation

Die Marmorierten Baumwanzen sind aktiv. Die Situation, vor allem in Birnenanlagen, muss weiterhin gut beobachtet werden. Die Fangzahlen sind auf einem tiefen Niveau.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Einnetzung, um den Zuflug von adulten Wanzen zu reduzieren. Visuelle Kontrolle auf Eiablagen (immer auf Blatt-Unterseite, meistens 28 Eier) und Klopfproben für Nymphen bzw. Adulte. Wenn Gelege gefunden werden, bitte mit Fachstelle Kontakt aufnehmen; auch um festzustellen ob in der Anlage eine natürliche Parasitierung stattfindet. Es existiert keine Schadschwelle.

PSM-Einsatz:

ÖLN: Spinetoram* (Zorro*), Spinosad* (z.B. Audienz*) (Allgemeinverfügung BLV) Bekämpfung auf frisch geschlüpfte Nymphen ausrichten.

ÖLN + BIO: Birnenanlagen komplett einnetzen. Falls innerhalb der eingenetzten Anlage Wanzenbesatz vorhanden ist, evtl. Spinosad (Allgemeinverfügung BLV) einsetzen.

Die Schlupfwespe (Statuspak) hat eine Teilwirkung gegen Marmorierte Baumwanzen, Freisetzung 1000 Organismen/ha von Juni bis September in Randbereichen und Hecken neben Obstanlagen.

Detaillierte Informationen zum Aussehen, der Biologie, dem Vorkommen, dem Monitoring und der möglichen Bekämpfung durch Kulturmassnahmen können unter folgendem Link abgerufen werden: [bioaktuell.ch/marmorierte Baumwanze](http://bioaktuell.ch/marmorierte-Baumwanze).

Fotos zur Identifizierung finden Sie auf dem [Agroscope-Merkblatt](#).

Steinobst Krankheiten

Monilia, Bitterfäule und Zwetschgenrost

Situation

Der Krankheitsdruck bleibt weiterhin sehr hoch. Auch unter der Folie kann es Moniliabefall geben (durch die hohe Luftfeuchtigkeit).

Wo sie wegen den Wartefristen überhaupt noch möglich sind, sind die Fungizidspritzungen mit den nötigen Insektizidbehandlungen zu kombinieren.

Bei Sprühflecken ist die Hauptinfektionsgefahr ab der zweiten Maihälfte. Unter folgendem Link ist ein Prognosemodell zur Sprühfleckenkrankheit abrufbar: [Sprühfleckenprognose mit RIMpro](#)

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bestände gut beobachten. Befallene Früchte bei der Ernte konsequent aus der Anlage entfernen; auch wegen KEF-Prävention!

PSM-Einsatz

ÖLN und BIO: S. letzte Mitteilung

Sharka

Situation

Sharka auf Zwetschgen/Pflaumen und Aprikosen ist nicht mehr melde- und bekämpfungspflichtig. Der SOV und die Fachstellen bitten jedoch nach wie vor eingehend darum, die Bäume zu kontrollieren, Verdachtsfälle zu melden und mit Sharka befallene Bäume zu eliminieren. Von jetzt an bis ca. Mitte Juli sind die Symptome auf Blättern am besten erkennbar (einfacher bei bedecktem Himmel).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Mit systematischer Kontrolle von Zwetschgen- und Aprikosenanlagen beginnen, die schon einmal Befall aufwiesen, insbesondere bei Anlagen, die von 1997 bis heute gepflanzt worden sind (v.a. mit importierten Bäumen). Sharka zeigt sich durch gelblich aufgehellte und gegen Aussen diffus auslaufende Ringflecken und Bänderungen. Bei toleranten Sorten wie Bühler, Hanka, Haroma, Mirabelle de Nancy, Topfive und Toptaste und weiteren sind keine Blattsymptome sichtbar. Am besten bei bewölkter Witterung und im Gegenlicht erkennbar. Merkblatt siehe www.sharka.agroscope.ch.

PSM-Einsatz

Nicht möglich.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Zwetschgen](#).

Mittel/Wirkstoff die mit * gekennzeichnet sind, werden als bienengiftig eingestuft.

Blattläuse

Der verbreitet starke Triebwuchs hat die Blattlausentwicklung begünstigt. Einzelne Anlagen zeigen Verschmutzung der Früchte durch darauf tropfenden Honigtau. Effiziente Aktivität von Nützlingen beobachtbar, wo diese geschont und gefördert werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5 % befallene Triebe. Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadschwelle nach der Blüte bei 3-10 % Befall. Nützlinge schonen.

PSM-Einsatz

Bei Überschreiten der Schadschwelle kann der Fungizidbehandlung ein Blattlausmittel zugesetzt werden, falls es die Wartefristen noch erlauben.

ÖLN: Kirschen: Spirotetramat (Movento SC), Pirimicarb *, Teppeki*. Acetamiprid (z.B. Gazelle SG, Pistol) wird vorteilhafterweise erst für die Kirschenfliegenbekämpfung eingesetzt. Wo die Kirschenfliege- bzw. Kirschessigfliege bekämpft wird (siehe unten), werden damit gleichzeitig die Blattläuse erfasst. [Zulassungssituation](#) beachten!

ÖLN + BIO: Behandlung mit einem Neempräparat oder mit Kaliseife in Kombination mit Pyrethrum nur noch bei nicht tragenden Jungbäumen oder bei Spätsorten mit Blattlausbefall einsetzen (Wartefrist beachten).

Die geflügelten Formen wandern nun auf ihre Sommerwirte ab, allerdings können sich die Kolonien bis Juli/August noch immer weiterentwickeln.

Gegen die Grüne Zwetschgenblattlaus bei Bedarf nur noch die Jungbäume mit Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife und guter Benetzung (nur Teilwirkung) behandeln. Bei Ertragsbäumen, besonders mit geringem oder keinem Fruchtbehang keine Behandlung mehr durchführen, da der mögliche Nutzen nicht im Verhältnis zum Aufwand steht. Das Verfahren Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife wirkt nur bei sehr guter Benetzung befriedigend, da die Läuse in den eingerollten Blättern nicht mehr ausreichend erfasst werden können.

Pflaumenwickler

Situation

Der Flug hat den Höhepunkt der Überwinterungsgeneration (=1. Flug) erreicht und beginnt zu sinken. Aufgrund der wöchentlichen Fänge in den Pheromonfallen kann jetzt der Befallsdruck abgeschätzt werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Notwendigkeit einer Bekämpfung ist am besten anhand von Eiablage- und Einbohrkontrollen durchzuführen (Schadschwelle 1-3 %)

Ein Befall der ersten Generation kann in der Regel vernachlässigt werden. In Anlagen, wo auf Verwirrungstechnik umgestellt wird, kann bei hohem Druck (in der Umgebung angebrachte Pheromonfallen) und nur in späten Lagen bei ÖLN eine Behandlung auf die erste Generation in Erwägung gezogen werden.

PSM-Einsatz

ÖLN: Der Pflaumenwickler muss nach dem Larvenschlupf der zweiten Generation (Voraussichtlich nicht vor Anfang bis Mitte Juli) bekämpft werden (Affirm*; max. 2 Anwendungen pro Jahr in Obstanlagen). Gemäss Allgemeinverfügung des BLV dürfen Eamectinbenzoat* (z.B. Affirm*) und Spinetoram* (Zorro*) in in Halb- und Hochstamm max. 1x angewendet werden. Zorro in allen Anlagen max. 3x.

Bei Eamectinbenzoat* Behandlung nach 2 Wochen, bei Spinetoram* nach 3 Wochen wiederholen. Wo Eamectinbenzoat* und Spinetoram* eingesetzt werden, ist es empfehlenswert, Spinetoram für die zweite Behandlung einzuplanen, da dieses nur eine Woche Wartefrist hat.

BIO: Keine direkte Bekämpfung möglich. Durch die Auszählung der Eiablage kann der Erfolg der Verwirrungsmethode überprüft werden. Im Falle, dass eine KEF-Bekämpfung nötig ist, könnten diese Behandlungen auch etwas gegen Pflaumenwickler bewirken.

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelbehandlungen von 2-4 kg/ha (in Abhängigkeit der Temperatur → Phytotox) ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten. Rostmilben wurden in den letzten Jahren auch vermehrt in Kirschenanlagen besonders bei anfälligen Sorten wie Burlat festgestellt. Bei vorhandenem stärkeren Befall Behandlung nach der Ernte durchführen.

Kirschenfliege

Situation

Die Eiablage der Kirschenfliege ist im Gange und die Larven entwickeln sich sortenspezifisch. Die Bekämpfungsmöglichkeiten richten sich nun vor allem nach den Terminen der ersten Behandlung, ggf. nach der KEF-Strategie und natürlich nach den Wartefristen vor der Ernte (siehe unten).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Leimfallen weiter auszählen. Schadschwelle 0.5 – 4 Fliegen/Falle.

PSM Einsatz

Falls in voll eingetzten Anlagen wenig Druck herrscht (rund 1 Leimfalle pro Sortenblock) kann ggf. auf eine Kirschenfliegenbehandlung verzichtet werden.

Die Kirschfliegenbekämpfung ist mit der KEF-Bekämpfung zu kombinieren.

ÖLN: Je nach Standort und Sorte ist die 1. Behandlung mehrheitlich fällig. Wenn bei der Erstbehandlung Gazelle SG, Oryx Pro oder Pistol zum Einsatz kommt, ist eine zweite Behandlung nach 10-14 Tagen erforderlich (Wartefrist 2 Wochen). Alternativ kann die Erstbehandlung auch mit Movento SC vorteilhaft etwa 3 Wochen vor der Ernte erfolgen, gefolgt von einer zweiten Behandlung mit Gazelle SG, Oryx Pro oder Pistol.

BIO: Der Einsatz von Neempräparaten ist zurzeit das beste bewilligte Verfahren gegen die Kirschenfliege. Die erste Behandlung muss unmittelbar beim Erscheinen der ersten Fliegen

erfolgen. 1 bis 2 weitere Behandlungen im Abstand von ca. 8 Tagen durchführen. Wartefrist 2 Wochen. Bei der Bekämpfung mit Naturalis-L (2.4 Liter Naturalis-L, 1000 bis 1600 Liter Wasser pro Hektar) ca. 7 Tage nach Flugbeginn (Kontrolle Gelbfalle) beginnen. Je nach Reifezeitpunkt der Sorten sind weitere 3 bis 5 Behandlungen im Abstand von 7 Tagen nötig. Für beide Verfahren gilt es mit einer sehr guten Benetzung eine möglichst lange Einwirkzeit zu erreichen (Behandlung am späten Abend).

Kirschessigfliege (KEF)

Situation

Der Flug der Kirschessigfliege ist im Gang und wird in den nächsten Wochen steigen. In eingesenetzten Anlagen ist die Situation unter Kontrolle; aber es gilt sehr wachsam zu sein. Weitere Infos siehe: www.drosophilasuzukii.agroscope.ch; [Agrometeo](#) und [Bioaktuell](#).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Insektenschutznetze bis zum Ernteende konsequent geschlossen halten (auch zum Boden, bei den Toren etc. dicht halten). Berührung des Netzes mit Früchten vermeiden. Befallsdruck an den reifen Sorten auszählen und so bestimmen, wie intensiv die später reifenden Sorten mit Pflanzenschutzmitteln zu schützen sind. Momentan sieht man den Druck durch Fruchtkontrollen besser als anhand von Becherfallen.

Regelmässige Befallskontrollen von mind. 50 Früchten pro Sortenblock durchführen, damit der Befall frühzeitig erkannt wird. Befallsproben mit Fingerdruck und/oder einer Lupe auf Eiablagen und Einstichlöcher kontrollieren (Einstichstelle mit 1-2 intakten weissen Atemschläuchen) und/oder 2 Stunden in lauwarmes mit Kochsalz gesättigtes Wasser geben und danach auf Maden kontrollieren.

Keine Früchte an den Bäumen hängen- oder auf dem Boden liegenlassen. Erntehygiene und Kühlung der Früchte konsequent beachten.

Bei Brennobst kann der rechtzeitige Einsatz des Gesteinsmehls Kaolin (Surround) den Befall verzögern. Der Kaolin-Belag auf den Früchten mindert die Eiablage durch KEF-Weibchen.

Die [Agroscope Merkblätter zur KEF](#) im Steinobst beachten.

PSM Einsatz

ÖLN + BIO:

- Spinosad* (Audienz*, Spintor* 0.02 % (0.32 l/ha), aktuell nur in Kirschen ordentlich bewilligt, (in Zwetschgen und Aprikosen temporär bewilligt, [Notfallzulassung](#)): Wartefrist 7 Tage, max. 2 Behandlungen. Acetamiprid (Gazelle SG ...), Nekagard 2 sind [temporär](#) zur Bekämpfung bewilligt, unterschiedliche Aufwandmengen in den Kulturen beachten!
- Die Schlupfwespe *Trichopria drosophilae* (Priapak), 5000 - 10000 Organismen/ha freisetzen (in Bereichen, wo *Drosophila suzukii* vorhanden ist, sowohl in Anlage als auch an deren Rändern).
- Surround 2 % (32 kg/ha): Für Brenn- und Industriefrüchte, keine Wartefrist.